

# Ein kleines Plädoyer für den Anstand

**Wir müssen uns nichts vormachen: Anstand ist veraltet. Das Wort riecht nach Konfirmandenanzug und Mottenkugeln und macht einen so vergessenen Eindruck wie die Gideon-Bibel in der Nachttischschublade eines Hotelzimmers. Und doch ist es, wenn wir das Jahr 2017 Revue passieren lassen, genau das, was uns heute fehlt: Anstand. Innere Haltung. Zurückhaltung. Ein Plädoyer für den Anstand.**

Anstand ist gar nicht so einfach zu definieren. Ursprünglich meinte *Anstand* das *Anstehen-lassen*, etwa das Aufschieben von Kampfhandlungen. Aus dem, was *wohl ansteht*, ist der heutige *Anstand* geworden. Heute ist *Anstand* zunächst *gutes Benehmen*, aber mehr als blosser Höflichkeit. Anstand heisst, sich der Sittlichkeit gemäss zu verhalten. Wieder so ein altes Wort. Sittlich ist ein Verhalten dann, wenn es sich nach einer Moral ausrichtet, also nach einem (philosophischen) Kompass. So gesehen heisst anständig sein, sich moralisch (richtig) zu verhalten.

Anstand hat diese rein oberflächliche Ebene: Gib schön anständig die Hand. Dieses Kleid ist unanständig kurz.

Aufzustehen im Tram, wenn ein alter Mensch einen Platz sucht, ist eine Frage des Anstands. Aber bei näherer Betrachtung ist Anstand eben mehr als eine Sammlung von Benimmregeln. Schon der legendäre Adolph Freiherr Knigge hat nicht einfach einen Benimmratgeber geschrieben, sondern ein Buch mit dem Titel *Über den Umgang mit Menschen*.<sup>1</sup> Im Vorwort schreibt er, die Regeln des Umgangs müssten *auf die Lehren von den Pflichten gegründet sein, die wir allen Arten von Menschen schuldig sind, und wie-derum von ihnen fordern können*. Zu Grunde liegen müsse ein *System, dessen Grundpfeiler Moral und Weltklugheit sind*.<sup>2</sup>

## Unanständiges Amerika

Wenn ich sage, dass es uns heute an Anstand fehlt, dann meine ich genau das: Es fehlt an einem Verhalten, dessen Grundpfeiler Moral und Weltklugheit sind. Es geht nicht um äussere Benimmregeln, es geht um die nach aussen hin sichtbaren inneren Werte. Wenn heute etwas die Welt prägt, dann ist es die Gier: Hemmungsloser Konsum, hemmungslose Eigensucht, hemmungsloser Reichtum. Symbolfigur dafür ist Donald Trump. Seine

*Grab them by the pussy*-Sprüche, die Frauen auf Konsumgut reduzieren. Seine *America first*-Politik, die unverhohlen eine Politik des Egoismus ist. Seine Steuerreform, die vor allem Reiche wie ihn entlastet. Seine Art, wie er Gegner niedermacht. Das alles ist zutiefst unanständig, nicht nur, weil es sich nicht gehört, sondern weil es zeigt, dass Trump ausser Gier und Eigennutz keinerlei inneren Kompass hat.

Ganz besonders hat sich das diese Woche bei der Nachwahl in Alabama gezeigt, als Donald Trump den republikanischen Kandidaten Roy Moore unterstützte, obwohl Moore vorgeworfen wird, er habe Teenager belästigt (was bisher nur ein Verdacht ist) und obwohl er mehrfach die Bibel (oder besser: seine Interpretation der Bibel) über die amerikanische Verfassung gestellt hatte. Trump ist ein zweifelhafter Republikaner immer noch lieber als ein Demokrat. Oder anders gesagt: Macht und Einfluss sind ihm wichtiger als Anstand. Ideologie siegt über Moral.

## Anstand? Fehlanzeige

Die Schweiz ist natürlich weit entfernt von amerikanischen Verhältnissen. Oder? Wenn ich dieser Tage Zeitung

lese, bin ich mir da nicht so sicher. Auch in der Schweiz werden politische Kämpfe ideologischer geführt und immer häufiger ohne jeden Anstand. Derzeit zum Beispiel der Kampf um die SRG. Die NoBillag-Befürworter fahren zum Teil sehr grobes Geschütz auf. Oder der Kampf gegen Europa, der tatsächlich nicht mehr nur ein Kampf gegen die EU ist. Eine grosse Rolle spielen dabei die Kommentare im Internet, nicht nur in den sozialen Medien, sondern auch unter Artikeln und Beiträgen im Web.

Anstand? Fehlanzeige. Obwohl ich mir immer wieder vornehme, mich dadurch nicht ablenken zu lassen, gerate ich manchmal ins Lesen solcher Kommentare. Nach ein paar Minuten fühle ich mich jeweils so beschmutzt, dass ich aufstehen und körperlich Distanz zwischen mich und den Bildschirm bringen muss. Das anonyme Schreiben im Web tut den Menschen nicht gut. Es entmenschlicht sie.

## Keine Hemmungen, keine Hoffnungen

Mani Matter schrieb in seinem berühmten Lied «Hemmige»,<sup>3</sup> dass es nicht die glatte Haut sei oder der

fehlende Schwanz, was die Menschen vom Schimpansen unterscheidet, sondern *dass si hemmige hei*. Man stelle sich die Männer vor, wenn es anders wäre, schreibt Matter, und ein *hübsches meiteli derhär* komme. Aber es passiert eben nichts, die Männer schauten höchstens *chly uf d'bei, wil mir hemmige hei*. Doch diesen Teil von Matters Lied haben Weinstein, Trump und viele andere Männer widerlegt, die Frauen hemmungslos als Freiwild betrachten.

Und was ist mit dem Rest von Matters Lied? Er schreibt, wenn man sich anschaut, was heute der Menschheit droht, sehe man schwarz, nicht nur mehr rot. Man könne nur hoffen, *dass si hemmige hei*. Diese Hoffnung ist, nach diesem 2017, ehrlich gesagt nicht mehr sehr gross. Mir scheint vielmehr, die Menschheit werde immer hemmungsloser, verfolge immer hemmungsloser die eigenen, egoistischen Ziele, vom Austritt aus dem Klimaabkommen, über die Erlaubnis, Glyphosat weiter zu verwenden, bis zur Selbstverständlichkeit, mit der wir mit unseren Autos weiter die Luft verpesteten. *Hemmige?* Fehlanzeige.

### Der Weg von Michelle Obama

Wie sollen wir bloss darauf reagieren? Wie können wir umgehen mit den Cyberbullies, den Übergriffigen, den Gierigen, den Egoisten? Anstand ist kein Laserschwert, mit dem man sich eine

Schneise erkämpfen kann. Anstand ist keine Zauberrüstung, die einen unverwundbar macht. Viele Rechte halten Anstand für eine Schwäche. Ich glaube, es gibt nur einen Weg, wie wir auf die Unanständigkeit der Welt antworten können. Es ist der Weg, den die damalige First Lady Michelle Obama an der Democratic National Convention im Juli 2016 ausrief: *When they go low, we go high!*<sup>4</sup>

Anstand ist Haltung, ist Selbstbeherrschung, ist Respekt. Damit gewinnt man keine Twitterduelle und keine Schmutzdebatten, man kommt deswegen nicht im Fernsehen, nicht mal im Lokalradio. Aber man kann sich am Abend, vor dem Zubettgehen, offen in die Augen schauen. Axel Hacke, der soeben ein wunderbares Buch<sup>5</sup> über Anstand veröffentlicht hat, definiert den Anstand so: *Unter Anstand würde ich einen Sinn für Gerechtigkeit verstehen, auch ein grundsätzliches Gefühl der Solidarität mit anderen Menschen, für Fairness, also für den Gedanken, dass man sich an die Regeln auch dann hält, wenn mal gerade keiner guckt, für Ehrlichkeit also und Offenheit, auch sich selbst gegenüber. Und Aufrichtigkeit: zu handeln und zu reden ohne Hintergedanken. Fähig zu sein, das eigene Reden und Handeln kritisch zu sehen. Und den Willen zu haben, sich an diese Gebote zu halten, so gut es geht.*

### Seien wir anständig

Und vielleicht das Wichtigste: Anstand gilt gegenüber allen Menschen. Ein Anstand, der nur gegenüber bestimmten Menschen gilt, den gibt es nicht. Es ist für mich deshalb unverständlich, dass das Basler Parlament bereit ist, Geld zum Schutz für den Weihnachtsmarkt auszugeben, nicht aber für den Schutz der jüdischen Gemeinde.<sup>6</sup> Das ist unanständig. Vielleicht müsste man sogar sagen: Anstand gilt gegenüber allen Wesen. Warum zum Beispiel sollten Menschen mehr Rechte haben als Gorillas oder Schimpansen?<sup>7</sup>

Nein, Anstand ist nicht populär, man kann ihn sich nicht ans Revers heften wie ein Rotary-Pin und es gibt keine Anstand-Fan-Shirts. Es lässt sich auch nicht behaupten, dass es sich lohnt, anständig zu sein – es ist einfach richtig. 1931 veröffentlichte Erich Kästner seinen Roman «Fabian», den *Roman eines Moralisten*. Schon 1931 kommt Kästner zum Schluss, dass es für einen anständigen Menschen, einen *Normalmoralisten*, keinen Platz habe auf der Welt: Der Roman endet damit, dass Fabian in einen Fluss springt, weil er einen Jungen retten will, der in den Fluss gefallen ist. *Der kleine Junge schwamm heulend ans Ufer. Fabian ertrank. Er konnte leider nicht schwimmen.* Dass Kästner schon 1931 zu dieser Diagnose kam, ist kein Trost, im Gegenteil: Zwei Jahre später kam Hitler an die Macht

und der Anstand wurde in Deutschland ausgebürgert. Seien wir also anständig, damit sich die Geschichte nicht wiederholt.

Basel, 15. Dezember 2017, Matthias Zehnder [mz@matthiaszehnder.ch](mailto:mz@matthiaszehnder.ch)

### Quellen:

- 1 Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Über\\_den\\_Umgang\\_mit\\_Menschen](https://de.wikipedia.org/wiki/Über_den_Umgang_mit_Menschen)
- 2 Vgl. Adolph Freiherr von Knigge: Über den Umgang mit Menschen. Neudruck der fünften Auflage, Stuttgart 2002, S. 444.
- 3 Vgl. <http://www.songtexte.com/songtext/mani-matter/hemmige-53c68f19.html>
- 4 Vgl. [https://www.youtube.com/watch?v=mu\\_hCThhzWU](https://www.youtube.com/watch?v=mu_hCThhzWU)
- 5 Axel Hacke: *Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen*. Verlag Antje Kunstmann, 192 Seiten, 26.50 Franken; ISBN 978-3-95614-200-0
- 6 Vgl. <https://www.srf.ch/news/regional/basel-baselland/terrorgefahr-kein-geld-fuer-juedische-gemeinde-basel>
- 7 Vgl. <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/rechtlich-unzulaessig-basler-regierung-will-primaten-initiative-nicht-dem-volk-vorlegen-131996335>